

# Schließung in Durbach

Über einen Rekordumsatz kann sich die Raiffeisen Kinzigtal 2022 freuen. In der Hauptversammlung wurde aber auch das Aus für den Agrar-Standort im Raiffeisen-Markt Durbach verkündet.

VON ANDREAS BUCHTA

**Wolfach/Durbach.** Erstmals seit Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 tagte die Hauptversammlung der Raiffeisen-Kinzigtal-Genossenschaft in der Wolfacher Festhalle wieder im großen Stil: 624 Mitglieder der Genossenschaft kamen am Mittwoch. Sie durften sich wirtschaftlich über eine neue Bestmarke freuen.

Geschäftsführer Adrian Steiner verwies in seinem Blick auf das Geschäftsjahr 2022 auf die schlechten Rahmenbedingungen durch Krieg, Pandemie und Inflation, die die Genossenschaft vor große Herausforderungen gestellt hätten. Dennoch entwickelte sich das Geschäftsjahr 2022 zum besten Jahr der Firmengeschichte. Nach 2021 zum zweiten Mal in Folge ein neuer Rekordwert. So stieg der Gesamtumsatz von rund 13,1 Millionen auf 14,8 Millionen Euro an. Der Bilanzgewinn stieg von 255.063 Euro (2021) auf 362.695 Euro. „Wir haben eine weitere Bewährungsprobe bestanden“, sagte Steiner. Raiffeisen habe sich einmal mehr als zuverlässiger Nahversorger erwiesen.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an dem Erfolg hatte nach Einschätzung Steiners das regionale Engagement, etwa mit der „Grünen Theke“. Dennoch sanken in der Einzelbetrachtung der Raiffeisen-Märkte die Umsätze sowohl in Wolfach (minus 19.500 Euro, 1,2 Prozent), Schiltach (minus 32.400 Euro, zwei Prozent), Hausach (minus 9800 Euro, 0,5 Prozent), Biberach (minus 137.700 Euro, 5,8 Prozent) als auch in Durbach (minus 15.200 Euro, 3,2 Prozent). „Die einzigen Märkte mit Zuwäch-



**Einstimmigkeit herrschte bei den Beschlüssen der Raiffeisen Kinzigtal über das wirtschaftlich erfolgreichste Jahr der Genossenschaft.**

Foto: Andreas Buchta

sen waren Gengenbach, Schapbach und Oberharmersbach“, bilanzierte Steiner: Gengenbach plus 5400 Euro (1,1 Prozent), Schapbach plus 29.700 Euro (4,2 Prozent) und Ober-

harmersbach plus 208.100 Euro (plus 37,9 Prozent). In Oberharmersbach habe die Raiffeisen nach der Schließung des Edeka-Markts die Nahversorgung übernommen.

Investiert werde 2024 in zwei Großprojekte, berichtete Steiner: In die Erweiterung des Markts in Schapbach und den Bau eines Wein- und Genusskellers in Wolfach. Allerdings gebe es auch eine bittere Pille: Die ZG Raiffeisen Karlsruhe habe ihren Agrar-Standort im Raiffeisen-Markt Durbach zum 30. November 2023 aufgekündigt. Verhandlungen über eine Nachfolgeregelung für Agrarprodukte mit anderen Firmen waren erfolglos.

Vorstandsvorsitzender Thomas Dieterle schlug eine Dividende von vier Prozent für die 624 Mitglieder vor, was auf einstimmige Zustimmung stieß.

Bei den Wahlen wurde Dieterle von den Mitgliedern als Vorstandsvorsitzender einstimmig bestätigt, ebenso die Aufsichtsratsmitglieder Heinrich Hoch und Franz Schöner.

## HINTERGRUND

### Getrübler Ausblick fürs laufende Jahr

Im laufenden Jahr sei eine Zurückhaltung bei den Konsumausgaben wegen der politischen Unsicherheit feststellbar, resümierte Adrian Steiner. Der Gesamtumsatz der Raiffeisen zum 30. September sei mit rund 11,1 Millionen Euro „nicht zufriedenstellend“. Das Ergebnis für 2023 werde „unter dem Vorjahresniveau erwartet“. Die deutsche Wirtschaft

insgesamt wachse nicht mehr, stellte Steiner fest. Die Stimmungslage sei angesichts der Inflation denkbar schlecht. Er rechne in den kommenden Monaten mit zunehmender Unruhe am Markt und mit zunehmenden Insolvenzen. Die Politik agiere an der Realität vorbei. „Es kommen unruhige Zeiten auf uns zu“, prognostizierte Steiner.